

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 12 (2005)
Heft: 132

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Man soll mir nicht nachsagen, ich hätte es nicht versucht. Ich kann Ihnen versichern, sehr verehrte Leserin, werter Leser, dass ich es sogar hart versucht habe, wie sie im Englischen sagen. Sogar zum Probewohnen hatte ich mich überreden lassen, ich hatte mein Rucksäckli gepackt und meine geliebte Siedlung am grossen Pfahlbauersee verlassen, ich hatte ein bigoscht freundliches Zimmer im Westen der Sumpfhauptstadt bezogen, selbstverständlich eine Jugendstilwohnung, hohe Räume und Parkett und ein eigenes Bränneli im Zimmer, und die nette Frau, die sonst da wohnte, hatte mir nicht nur ihr Raclette-Öfeli bereit gestellt, sondern auch ihr Butterfly-Massage-Gerät hinterlassen, Sie wissen schon, den lustigen Schmetterling für die gute Figur: «Ärgern Sie sich nicht länger über Fettpolster an Beinen, Po oder Bauch, legen Sie einfach den Butterfly drauf.»

Drinnen wars also recht gemütlich, aber draussen umso böser. Mit dem Schnee hatte ich gerechnet, immerhin war dies die Stadt, von der es seit jeher hiess, sie habe sieben Monate Winter und fünf Monate kalt. Tatsächlich hatte es in jenen Februartagen geschneit, als ob es galt, die ganze Gegend wegzuschneien. Wer nicht vergrippt darniederlag, schaufelte sich die Hände und den Rücken wund, und hatte doch keine Chance gegen den Schnee, der einfach nur fiel ohne Unterbruch. Das war nicht nur sisyphusig mühsam, sondern auch lebensgefährlich, wie

ich einsehen musste, als ich mal schnell in die Altstadt stapfte, zum Beck Bürli holen und ein paar einheimische Biber, da war neben mir eine Dachlawine heruntergedonnert, ums Haar hätte sie zwei Fräuleins erwischt, die eine Schmuckauslage beglotzt hatten, mei mei, hier lauert der Tod an jeder Ecke, hatte ich mir gedacht und war schnell wieder in mein Probeheim zurückgekehrt.

Trotzdem versuchte ich es in den nächsten Tagen immer wieder. Ich lief kilometerweise durch den halbmeterhohen Schneematsch von Westen nach Osten, von Hügel zu Tal und wieder zu Hügel, ich klingelte an bewohnten und

unbewohnten Häusern und fragte all jene, die ständig unterwegs waren, ob sie was wüssten. Ich ging ins Winterquartier eines umtriebigen Vereins, doch dort spielten nur Totebrüder aus Genf, und der Sizilianer war mal wieder in seinen eigenen Angelegenheiten verstrickt; auch ging ich ins Stadthaus, doch die dort regierenden Hagmänner hatten keine Zeit, weil sie sich durch Hunderte dicker Dossiers wühlen mussten, es war ein grosses Gemauschel und Gemischel und Gemunkel henenome; scheint wurde ein Nachfolger oder garament eine Nachfolgerin für den geheimnisvollen Grunz gesucht, das war in den letzten Jahrzehnten der gültige Mann gewesen, der die Kulturför-

derung in dieser Stadt unter seinem Hut versteckt hatte.

Ich kam also nicht weiter und war also richtig frustriert, doch bevor ich ganz aufgab, kam mir in den Sinn, mal wieder zu versuchen, was an dieser Stelle bislang noch gar nie irgendetwas gebracht hat, nämlich ein Wettbewerb. Bitteschön, zu gewinnen gibt's wie immer tolle Preise (namentlich eine Piero-Esteriore-1-Secondo-CD und kein U2-Ticket für den Letzigrund), und dies ist die Frage: Wo um Himmels willen wohnt dieser verdammte Gallus, der Feigling, der diese Stadt für immer und ewig ver stolpert hat? Ich bin zuversichtlich,

Drinnen wars also recht gemütlich, aber draussen umso böser.

dass da draussen irgendwo eine Antwort inkl. Wohnungsbesichtigung wartet, quasi als erste Möwe, die den Frühling macht. Bis dahin bleibe ich zuhause und stiere auf das neueste Plakat aus der köstlichen Serie fürs Private Banking der St.Galler Kantonalbank: Dort sitzt der Herr Doktor Walter Kägi, Alt-Regierungsrat und Präsident Swiss Olympics, mit seinem Vermögensberater im Ruderböfli und grinst so wohligh fast wie ein Frettchen. Ich bin mir nicht sicher, was ich davon halten soll, aber gewiss steht fest: Wer immer schön rudert, brings zu was, Freunde!

Charles Pfahlbauer jr. (Gallus-Adressen und Wohnungsangebote an pfahlbauer@freesurf.ch)

claro

Fairer Handel Bio-Produkte

Neu! Engelgasse 5 St. Gallen

Unser Angebot aus dem Fairen Handel-
noch grösser und attraktiver!

Vorbeischaun lohnt sich.

Neue Produkte

attraktive Pflegelinie "colonche" mit Aloe Vera
Diverse Reinigungsprodukte von Held

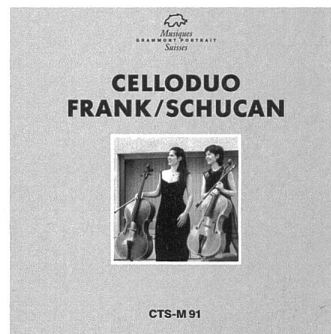
Grösseres Sortiment

Lebensmittel und Kunsthandwerk

claro-Weltladen St. Gallen Tel 071 222 43 73

MIGROS
kulturprozent

Musiques
GRAMMONT PORTRAIT
Suisse



Jacques Offenbach (1819–1880)
Grand Duo concertant D-Dur für 2 Violoncelli op. 34 Nr. 1

Rico Gubler (*1972)
Roundabout zu Offenbachs op. 34 (2001/02)

Jacques Offenbach
Duo E-Dur für 2 Violoncelli op. 54 Nr. 2

Felix Baumann (*1961)
anhaltend (2001/02)
Musik für zwei Violoncelli über das Duo op. 54
Polonaise (Offenbach)

Martina Schucan und Imke Frank, Violoncello

Eine Koproduktion mit Schweizer Radio DRS2

«MUSIQUES SUISSES / Grammont Portrait» ist die CD-Reihe
der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik.

www.musiques-suisse.ch



Schweizerische Textilschule

Vorkurs für gestalterische Berufe

Berufsbegleitendes Studium Kurs-Nr. 327
Ausbildungsdauer August 2005 - Juli 2007

Vorbereitungskurs für gestalterische Berufe

Abendkurs Kurs-Nr. 768
Dienstagabend 5. April 2005 - 21. Juni 2005
Freitagabend 8. April 2005 - 24. Juni 2005

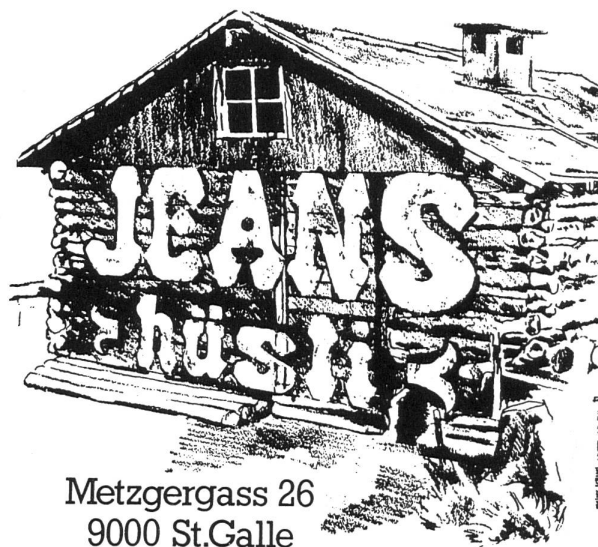
Trends - Textildesign - Siebdruck

Abendkurs, jeweils Montag
Kursdauer 11. April 2005 - 11. Juni 2005

Kursort alle Kurse finden in St. Gallen statt

Verlangen Sie die detaillierten Kursprogramme:
Tel. 071 987 68 51 / E-mail: mjud@stfschule.ch
Schweizerische Textilschule, Ebnaterstrasse 5
CH-9630 Wattwil

www.textilschule.ch



Metzgergass 26
9000 St.Galle